

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – auch bei Zulieferern in Indien

Avery Dennison stellt Markenlabels, RFID-Chips und Preistags für Handelsunternehmen wie H&M, Primark oder Zara her.

► Der Konflikt

Seit einem Jahr organisiert die Gewerkschaft GATWU Beschäftigte in einer Fabrik von Avery Dennison in Bangalore. Dort fordern Leiharbeiter, die teilweise schon jahrelang ununterbrochen im Unternehmen arbeiten, eine direkte Anstellung und gleiche Arbeitsbedingungen wie ihre Kollegen. Darin werden sie inzwischen von ihren direkt angestellten Kollegen unterstützt. Mittlerweile sind die meisten Beschäftigten Mitglieder bei GATWU.

Avery Dennison reagierte harsch: Leiharbeiter wurden entlassen, direkt Angestellten wurden die Stunden gekürzt und Gewerkschafter unter Druck gesetzt. Gleichzeitig weigerte sich das Management, mit GATWU zu reden. Die bat daraufhin die Kolleg*innen vom anderen Ende der Zuliefererkette um Unterstützung.



Betriebsräte von Primark und H&M organisierten Solidaritätsaktionen, schickten Protestbriefe an ihre Unternehmen und erstellten u.a. die hier abgebildeten Info-Plakate. Dieser Druck zeigte Wirkung: Avery Dennison muss-

te einer Mediation mit GATWU zustimmen.

Der Druck darf allerdings nicht nachlassen: Erst wenn GATWU in der Fabrik nach indischem Arbeitsrecht als Verhandlungspartnerin anerkannt wird,

Exzellenz? Auch bei Primarks Zulieferern!
Seit fast einem Jahr kämpft die Gewerkschaft GATWU für gute Arbeit beim Primark Zulieferer Avery Dennison in Bangalore

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit: Avery Dennison muss die nicht gezahlten Löhne nachzahlen!

Festanstellung der Leiharbeiter – sowie es das Arbeitsrecht vorsieht!

Wiedereinstellung der illegal entlassenen Leiharbeiter!

Exzellenz? Auch bei Primarks Zulieferern!
Seit fast einem Jahr kämpft die Gewerkschaft GATWU für gute Arbeit beim Primark Zulieferer Avery Dennison in Bangalore

Weder Zuckerbrot noch Peitsche!

TO COOL THE WORKPLACE

tie GATWU STOP UNION BUSTING

Negotiate with GATWU!

tie GATWU SOLIDARITY with our colleagues at AVERY DENNISON

Exzellenz? Auch bei Primarks Zulieferern!

Seit fast einem Jahr kämpft die Gewerkschaft GATWU für gute Arbeit beim Primark Zulieferer Avery Dennison in Bangalore

Weder Zuckerbrot noch Peitsche!



STOP UNION BUSTING!!!

Der Sicherheitsdienst des Werkes filmt Arbeiter, die an Veranstaltungen von der Gewerkschaft GATWU teilnehmen, um sie einzuschüchtern.

Exzellenz? Auch bei Primarks Zulieferern!

Seit fast einem Jahr kämpft die Gewerkschaft GATWU für gute Arbeit beim Primark Zulieferer Avery Dennison in Bangalore

Anerkennung von GATWU als Gewerkschaft und Verhandlungspartner



Keine weitere Verzögerung! Das Treffen zwischen Avery Dennison und GATWU muss stattfinden!



Solidarität entlang der Herstellungskette (von der Produktion bis in den Verkauf)



wird eine dauerhafte Lösung des Konfliktes möglich.

► Letzter Stand

Avery Dennison versucht den begonnenen Mediationsprozess zu verzögern. Weiterer Druck ist nötig, um Avery Dennison an den Verhandlungstisch zu zwingen. Unsere Kolleg*innen bereiten aktuell einen Streik vor. In einer ersten Warnstreikaktion, einem Boykott der Mahlzeiten in der Werkskantine, haben sie bereits deutlich gemacht, dass sie bereit sind, für ihre Forderungen zu kämpfen.

► Was tun

Wenn es zum Streik kommt, werden die Kolleg*innen bei Avery Dennison in Bangalore unsere Unterstützung benötigen:

- Primark hat bereits auf Proteste reagiert und den Zulieferer aufgefordert, den Konflikt zu lösen. Das ist ein großer Schritt nach vorn und beweist: Unser Verhandlungsansatz zeigt Wirkung! Protestbriefe von Beschäftigten und Betriebsräten anderer Modekonzerne (v.a. H&M, Zara) an ihre Unternehmen können

den notwendigen Druck weiterhin erhöhen.

- Protestbriefe von Fachgruppen und Betriebsräten anderer Handelskonzerne an ihre Arbeitgeber können diesen zeigen, dass sie mit ihrem Verhalten im Arbeitskampf der GATWU auch außerhalb des Unternehmens unter Beobachtung stehen.

Aktiv werden! Newsletter abonnieren!

schreibt uns: support@exchains.org

Schickt uns Infos und Fotos Eurer Aktivitäten!

Im Netz informieren!

www.exchains.org

Spendenaktion „Gewerkschaftliche Organizer*innen für Bangladesch“ unterstützen!

Spendenbutton unter www.tie-germany.org

Stark durch neue Ansätze: Gewerkschaftliches Organisieren in Bangladesch

Bangladesch ist für alle großen Bekleidungskonzerne einer der wichtigsten Produktionsstandorte, vor allem aufgrund der niedrigen Lohnkosten.

► Das Problem

Damit dies so bleibt, bekämpfen die Produzenten die gewerkschaftliche Organisation ihrer Beschäftigten mit allen Mitteln. Das will die bangladeschi-

sche Gewerkschaft NGWF nicht hinnehmen: Mit Unterstützung von ver.di und dem ExChains-Netzwerk bemüht sie sich um den Aufbau einer starken betrieblichen Basis, die für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen vermag. Bislang setzte die NGWF fast ausschließlich auf die bewährte Strategie des öffentlichen Protestes: Arbeiter*innen fordern auf Kundgebungen bessere Arbeitsbedingungen. Druck auf die

Modekonzerne entsteht so nur indirekt. Gewerkschaftlich Aktive im Betrieb werden nicht ausreichend darin gestärkt, eigene Strategien zu entwickeln und der Repression der Unternehmen etwas entgegenzusetzen.

► Die Strategie

Mit selbst entwickelten Mobilisierungswerkzeugen will die NGWF die Arbei-



ter*innen in die Lage versetzen, Fabrikgewerkschaften zu gründen, Verhandlungen zu führen und so Stück für Stück von unten her Selbstvertrauen und Handlungsstärke aufzubauen. Diese Strategie soll mit internationaler Solidarität eng verzahnt sein. In einem ersten Schritt will die NGWF gezielt zwanzig Primark-Zulieferer in Bangladesh organisieren. In enger Abstimmung mit ver.di und Primark-Betriebsräten wird der Handelskonzern gleichzeitig aufgefordert dafür zu sorgen, dass die betreffenden Zulieferer die gewerkschaftliche Organisation nicht behindern und die NGWF Zugang zu den Arbeiter*innen vor Ort erhält. Damit ist die Chance verbunden, dass Primark zeigen kann, wie ernst ihm damit ist, Gewerkschaftsrechte bei seinen Zulieferern zu garantieren. Im Erfolgsfall soll daraus ein Modell für weiteres gewerkschaftliches Organisieren werden.

➤ Was tun

Ladet Vertreter*innen des **ExChains**-Netzwerkes auf eure Betriebsversammlungen oder Fachgruppensitzungen ein. Überlegt gemeinsam, mit welchen Aktionen Druck auf die Handelskonzerne ausgeübt werden kann, bei deren Zulieferern die NGWF organisiert. Organisation kostet Geld. Unterstützt die NGWF über unsere Spendenaktion (siehe Kasten).



Orangensaft: Durchbruch für bessere Arbeitsbedingungen



„Mein Name ist Josenildo. Ich bin verheiratet und habe eine Tochter. Ich bin aus Paraíba gekommen, um Orangen zu pflücken, auf der Suche nach einem besseren Leben für mich und meine Familie. Ich arbeite für Agroterenas, einen Zulieferer von Citrosuco.“



„Meine Schichten wechseln innerhalb einer Woche. Zu welchen Zeiten ich arbeiten muss, erfahren ich erst eine Woche vorher. Und wenn jemand krank wird, wird alles noch mal umgeschmissen. Du kannst nichts planen, keine Verabredungen und nichts. Wenn ich einen Arzttermin habe, muss ich bitten und betteln, damit ich zu dieser Zeit nicht eingeteilt werde. Das ist alles Kacke.“

Brasilien ist weltweit der größte Produzent von Orangensaft, Deutschland der zweitgrößte Abnehmer. Die Arbeitsbedingungen auf den Plantagen sind katastrophal: Die großteils migrantischen Arbeiter*innen aus dem Norden des Landes leben meist in Massenunterkünften. 10 € Lohn gibt es, wenn sie zwei Tonnen Orangen pro Tag schaffen. Vergiftungen durch Pestizideinsätze sind immer wieder an der Tagesordnung.

Nun konnte eine Landarbeitergewerkschaft in Brasilien eine Pilotvereinbarung über die Umsetzung von Gesundheitsmappings mit einem der drei führenden Saftproduzenten abschließen. Im Rahmen eines Pilotmappings hatten die Gewerkschaftsvertreter*innen im Oktober erstmals freien Zugang zu den Beschäftigten einer Plantage der Louis Dreyfus Company. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme über Gesundheitsprobleme und Gefährdungen wurden dem Unternehmen vorgestellt und Verbesserungen zwischen Unternehmen und Gewerkschaften diskutiert. Eine Ausweitung der Kollektivvereinbarung und die Umsetzung von Mappings auf weiteren Plantagen sowie bei Industriebetrieben und Zulieferern von Louis Dreyfus sind geplant.

Der erfolgreiche Prozess war durch das internationale Gewerkschaftsnetzwerk Orangensaft initiiert worden, dem in Deutschland ver.di, tie global sowie aktive Betriebsräte aus dem Einzelhandel angehören.

Für Gewerkschafter Jesus Donizete ist das Abkommen wegweisend: „Damit ist es erstmals gelungen, regelmäßige Verhandlungen über Arbeitsbedingungen zu etablieren.“

Mara Lira vom Saftnetzwerk bedauert, dass andere Hersteller bisher die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften verweigern: „Louis Dreyfus zeigt, dass Veränderung möglich ist. Wir wollen Tarifverträge für bessere Arbeitsbedingungen mit allen großen Produzenten.“

➤ Was tun

Auch im deutschen Lebensmitteleinzelhandel, wo der Saft verkauft wird, müs-

sen Arbeitsbedingungen verbessert werden. Hier sind Arbeitsdruck, Personalunterbesetzung und Arbeitsüberlastung an der Tagesordnung. Macht mit beim ExChains-Netzwerk Orangensaft, wie die bereits aktiven Kolleg*innen von Kaufland, Rewe, Edeka u.a. Meldet Euch bei uns.

Eine Fotoausstellung des Netzwerkes lässt die Arbeiter*innen entlang der Lieferkette im Handel, der Saftindustrie und auf den Plantagen zu Wort kommen. Sie kann ausgeliehen werden.

Info: www.exchains.org/orange_exchains.php

